Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 227 — **Emmendingen, Mittwoch 28. September 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

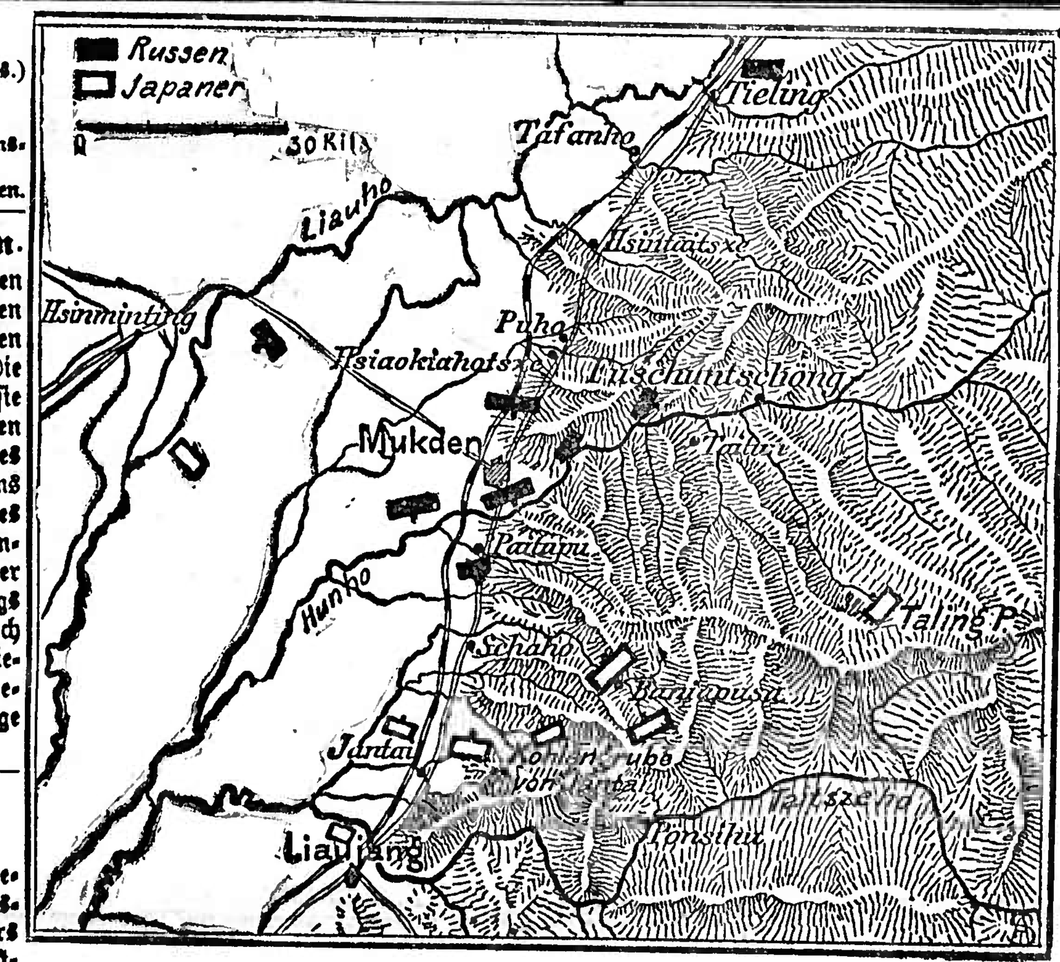
Tageskalender.

28. September (evang. u. kath.: Wenzeslaus.)

1197. Kaiser Heinrich 4., gestorben.
1322. Schlacht bei Mühldorf.
1811. Friedrich Hecker, bad. Revolutionsmann, geboren.
1859. Karl Ritter, Geograph, gestorben.

Die Situation vor Mukden.

Es scheint, als ob sich vor Mukden tatsächlich die Vorbereitungen zu der großen Schlacht abspielen, welche den diesjährigen Feldzug endgültig entscheiden soll. Die Japaner rücken immer weiter vor, sie greifen die Russen in täglichen kleinen Gefechten an. Durch Beseitigung des hohen Getreides haben die Russen übrigens schon seit einigen Tagen für besseres Schußfeld gesorgt, so daß man also annehmen kann, daß sie hier den Gegner noch einmal erwarten wollen. Allerdings werden die Russen wahrscheinlich noch die Absendung weiteren Feldartilleriematerials aus der Heimat abwarten, bevor sie sich zu dem entscheidenden Schlage entschließen



Das Gebiet der bevorstehenden Kämpfe um Mukden.

Gegen die geistliche Schulaufsicht.

Nach dem „Evangelischen Gemeindeboten aus Köln" nahm die Kölner Kreissynode folgende Leitsätze des Pfarrers Frickenhaus aus Brühl gegen die geistliche Schulaufsicht einstimmig an:

1. Die geistliche Schulaufsicht in ihrer gegenwärtigen Gestalt ist nicht sowohl aus den geschlechtlichen Beziehungen zwischen Kirche und Schule und als deren unmittelbare Folge zu verstehen, sondern sie ist eine aus staatlichen Oberhoheits- und Aufsichtsrecht erwachsene Institution, die mit der Kirche nur noch in losem, jederzeit vom Staate kündbaren Zusammenhang steht, deren erste Ansätze sich bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Auffassung der Schule als einer Veranstaltung des Staates nachweisen lassen.

2. Die geistliche Schulaufsicht ist heutzutage für die Kirche kein Segen mehr, denn sie bringt ihre Diener nur zu leicht in eine schiefe Stellung zum Lehrerstand, der mit Recht eine fachmännische Aufsicht und Leitung verlangt, wie sie der geistliche Stand, abgesehen von den allgemein pädagogischen Anforderungen an ein solches Aufsichtsamt, schon aus Mangel an Zeit, in der Regel nicht ausüben kann. Für die Zwecke der Schule genügt vollkommen ein Ortsvorstand, in dem der Geistliche wenigstens Sitz und Stimme erhält.

3. Der Pfarrer suche aber vorläufig den Anforderungen des Schulaufsichtsamtes, so lange er es noch im Auftrage des Staates und im Gehorsam gegen die kirchliche Behörde bekleidet, nach besten Kräften, aber auch mit dem Bewußtsein ihrer Unzulänglichkeit wie mit freundlicher Anerkennung der Schularbeit gerecht zu werden. Die Kirche erkenne aber auch ihre Pflicht, ihren Bedenken gegen die Weiterführung des Amtes mit allem Nachdruck Ausdruck zu geben.

Die Gewehrfrage in Frankreich.

Die Gerüchte von wesentlichen Verbesserungen, die an dem französischen Lebelgewehr vorgenommen werden sollen, tauchen jetzt, nachdem sie längere Zeit verstummt waren, abermals in der französischen Presse auf und sind in dieser Form auch bereits von einigen deutschen Zeitungen aufgenommen und verbreitet worden. Die Angaben über ein erheblich verändertes Gewehr sind jedoch nicht zutreffend, denn im wesentlichen handelt es sich nur um die Einführung einer neuen Patrone für die zurzeit in Gebrauch befindliche Schußwaffe der französischen Infanterie, durch die eine bedeutende Erhöhung der ballistischen Leistung erreicht werden soll. Die „Patrie" brachte Aufsehen erregende Enthüllungen über diese Patrone, die von einem Territorialoffizier stammen, der kurz zuvor zu einer Uebung eingezogen gewesen war. Er bezieht sich auf einen Ausspruch Galliffets, den dieser als Kriegsminister vor einigen Jahren tatsächlich in der Kammer getan hat, wonach am Gewehr eine Verbesserung angebracht werden sollte, die es zu einer der ersten Waffen der Welt machen würde. Damit soll Galliffet auf die Einführung einer neuen Patrone angespielt haben, über deren Beschaffenheit der Territorialoffizier, wie wir den Mitteilungen des militärischen Mitarbeiters der „Südd. Reichskorresp." entnehmen, folgendes angibt:

Die neue Patrone M./1903 oder, wie anderwärts gesagt wird, „balle D" soll eine verstärkte Ladung und ein neues Pulver haben. Die Hülse ist ungefähr dieselbe wie bisher. Das Geschoß ist einige Gramm leichter und länger als das bisherige und vorne scharf zugespitzt. Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Vergrößerung der Ladung und die Verlängerung der Patrone sich ohne eine Aenderung der Kammer habe ermöglichen lassen, weil die Kammer bisher zu groß war. Wenn die neue Patrone sich auch nicht geheim halten lasse, so könne sie von den Deutschen doch nicht nachgeahmt werden, weil das neue deutsche Gewehr M./1898 keine größere Patrone verwenden könne.

Der ballistische Vorteil, der durch diese Patrone erreicht werde, bestehe nicht in einer größeren Präzision, sondern in einer bedeutenden Erhöhung der Rasanz. In dieser Beziehung brachte eine andere französische Zeitung bald nach der „Patrie" noch folgende Angaben, die, wenn sie sich bestätigen sollten, allerdings eine bedeutende Steigerung der Rasanz bedeuten würden. Der Scheitelpunkt der Flugbahn liege bei der neuen Patrone nur um 1,75 über der Visierlinie.

Als ein weiterer besonderer Vorzug der neuen Patrone wird gerühmt, daß an dem Gewehr nur die Visiereinrichtung geändert zu werden brauche, dasselbe im übrigen ganz in seiner bisherigen Konstruktion beibehalten werden könne. Einige französische Blätter fügen noch hinzu, daß die Versuche mit dem neuen Geschoß

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(49. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dem dringenden Verlangen des Stadtrats, über die Natur der Mißverständnisse unterrichtet zu werden, hatte er sich durch allerlei ausweichende Antworten entzogen, und mit unsäglicher Mühe hatte man auf solche Art den rasch genesenden Patienten, dessen Erkrankung nach der Erklärung des Sanitätsrats überhaupt kaum als ein Schlaganfall bezeichnet werden konnte, fünf volle Tage hinzuhalten vermocht. Darüber daß es nicht lange mehr möglich sein würde, gaben sich allerdings weder Herbert noch Hilde einer Selbsttäuschung hin. Ludwig Ignatius hatte ja bereits das Bett verlassen und äußerte immer entschiedener den Wunsch, die Besucher, die sich in großer Zahl nach seinem Befinden erkundigten, selbst zu empfangen, da er sich kräftig genug dazu fühle. War es auch bis jetzt noch nicht gelungen, das zu verhindern, so hatte die Stadträtin doch an diesem fünften Tage nicht mehr den Mut gehabt, seinem Befehl, ihm die einlaufenden Postsachen zu überbringen, einen offenen Ungehorsam entgegen zu setzen. Und sie hatte ihm mit klopfendem Herzen am späten Nachmittag zwei eben angekommene Briefe gegeben, von denen nur der eine den Namen des Absenders auf dem Umschlage trug.

Ludwig Ignatius erbrach diesen zuerst und warf ihn, da sein Inhalt ihn wenig interessierte, gleichgültig bei Seite. Auch die pedantisch gleichmäßige Kanzlistenhandschrift des andern schien ihn wenig neugierig auf den Inhalt zu machen. Aber er hatte ihn kaum entfaltet, als wieder die von seiner Gattin jetzt so sehr gefürchtete Röte in seinem Gesicht aufstieg, während ein Laut gleich einem Stöhnen über seine zitternden Lippen kam.

„Ludwig — um Gotteswillen —" begann die Stadträtin, aber er gebot ihr durch eine ungeduldige Handbewegung Schweigen und schickte sie mit der barschen Erklärung, daß diese ewige Angst um seine Gesundheit nachgerade anfange, ihm unerträglich zu werden, aus dem Zimmer.

Dann suchte er mit unsicheren Fingern das vorhin zornig zerknitterte Blatt wieder zu glätten und las noch einmal die Schreckensbotschaft, die es enthielt. Sie konnte seine Aufregung allerdings hinlänglich erklären, denn sie lautete:

„Auf Anweisung des Herrn Oberbürgermeisters, der durch die Buchhalter der Kasse über meinen schlechten Gesundheitszustand unterrichtet worden war, muß ich mich heute trotz meines Widerstrebens der Untersuchung durch den Kreisphysikus Werner unterwerfen. Das Gutachten desselben lautet dahin, daß ich durchaus unfähig sei, meinen Dienst weiter zu versehen, und daß ich mich bei der vorhandenen dringenden Lebensgefahr sofort von meinem Amte suspendieren lassen müsse. Nur durch die beweglichen Bitten habe ich erreicht, daß mir gestattet wurde, meine Funktion noch bis zum letzten dieses Monats zu versehen, an welchem Tage ich die Kassen dem interimistisch zu meinem Nachfolger bestellten Magistratssekretär übergeben soll. Ein weiterer Aufschub meines Scheidens scheint nach dem mir soeben zugegangenen Rescript vollständig ausgeschlossen, und ich halte es für meine Pflicht, Ihnen von dieser Sachlage unverzüglich Kenntnis zu geben.

Hochachtungsvoll
Franz Lindemann."

Der Kämmerer warf einen Blick auf den Abreißkalender neben seinen Schreibtisch und wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn.

„Noch vierzehn Tage!" murmelte er. „So muß Herbert sie auf der Stelle zurückholen, um welchen Preis es auch sei."

Er klingelte und verlangte, daß sofort ein Bote abgeschickt werde, seinen Sohn zu rufen. Und wohl fünfzigmal während der nächsten halben Stunde fragte er, ob Herbert denn noch immer nicht da sei. Als der Assessor endlich erschien, schickte Ludwig Ignatius seine Tochter, die ihm zuletzt Gesellschaft geleistet hatte, hinaus und bedeutete dem Zurückbleibenden, die Tür zu verschließen, damit sie vor jeder Störung sicher seien.

Dann forderte er in eindringlichem, fast befehlendem Tone eine volle und wahrheitsgemäße Aufklärung über Herberts gegenwärtiges Verhältniß zu Felicia und über den Zeitpunkt, an welchem ihre Rückkehr bestimmt zu erwarten sei. Die ausweichende Antwort, die er zunächst erhielt, wollte er nicht gelten lassen, und mit erhobener Stimme sagte er:

„Man scheint mich immer noch für einen Schwerkranken zu halten. Aber selbst wenn ich es wäre, müßte ich mir jetzt volle Aufrichtigkeit ausbitten. Das Versteckspielen hat nun wahrlich lange genug gewährt."

Der Assessor sah, daß ein längeres Hinhalten unmöglich geworden war, und er entschloß sich, die ganze Wahrheit zu sagen.

„Nun denn, lieber Vater — Felicia wird niemals zurückkehren — und sie wird nicht meine Frau werden. Denn ich war außer stande, die Bedingungen zu erfüllen, die sie mir stellte."

Beide Hände auf die Lehne seines Armsessels stützend und mit weit vorgeneigtem Oberkörper saß der Kämmerer da, die Augen starr auf die Lippen seines Sohnes geheftet.

„Wie? Ihr habt mich also schändlich belogen! Und die Bedingungen, die Du nicht erfüllen kannst, worin haben sie bestanden?"

Statt der Antwort reichte ihm Herbert Felicia's Brief, den er noch immer in seinem Portefeuille trug. Der Stadtrat las ihn von Anfang bis zu Ende, dann fragte er:

„Und was hast Du ihr darauf erwidert?"

„Was ich ihr erwidern mußte, wenn ich mich nicht aller Manneswürde begeben und mich zu einer schmachvollen Rolle erniedrigen wollte. Ich habe Felicia geschrieben, daß ich weder auf eine Erklärung für ihre Handlungsweise verzichten noch auf ihre abenteuerliche Vorschläge eingehen könne."

Wieder rang es sich wie dumpfes Stöhnen aus Ludwig Ignatius' Brust.

„Und damit — damit war es zu Ende?"

„Nein. Sie hat mir noch einmal geschrieben — einen wirren, törichten, kaum verständlichen Brief, den ich um Felicias Willen sofort vernichtet habe. Denn er enthielt nur eine Wiederholung ihres unmöglichen Verlangens und die Drohung, daß irgend ein Unglück geschehen würde, wenn ich nicht innerhalb zweier Tagen eine zustimmende Erklärung gegeben hätte."

„Auch das hat kein Eindruck auf Dich gemacht, nicht wahr? Dein verfluchter Stolz galt Dir mehr als die Verzweiflung eines unglücklichen Mädchens?"

„Vater!"

„Ja, ich verfluche diesen lächerlichen Stolz, und ich habe ein Recht dazu, denn er stürzt uns ins Verderben. Aber laß mich erst das Letzte wissen! Welche Antwort hast Du Felicia auf ihren zweiten Brief gegeben?"

(Fortsetzung folgt.)

bei allen Regimentern sehr befriedigt hätten und daß infolge großer Arbeitsleistung in den Staatsarsenalen auch schon der gesamte Kriegsbedarf dieser Munition hergestellt sei. Man habe nur deshalb die Aptierung der neuen Gewehre noch nicht vorgenommen, weil man zunächst mit den Beständen an alten Patronen habe aufräumen wollen. Nachdem diese nunmehr nahezu aufgebraucht seien, habe man bereits im August mit den vorgeschlagenen Visieränderungen begonnen. Die sämtlichen Gewehrfabriken seien imstande, täglich 800 Gewehre umzuändern. S. R.-K.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 27. Sept. **Major Osterhans, Kommandant der 1. Feld-Artillerie-Abteilung in Südwestafrika ist im Lazareth Waterberg an Herzschwäche gestorben.**

Berlin, 27. Sept. **Herzog Ernst Günther hat als Vertreter des Hauses Augustenburg beim Bundesrat Protest dagegen eingelegt, daß es dem neu gewählten oldenburgischen Landtage gestattet werde, einen Beschluß über die einseitige Regelung der Erbfolgefrage im Großherzogtum Oldenburg zu fassen- und hierdurch ein Präjudiz in einer Angelegenheit zu schaffen die nach der Reichs-Verfassung von den Reichs-Instanzen, in diesem Falle dem Bundesrat zu regeln wäre.**

Berlin, 27. Sept. **Das Polenblatt „Lech“ meldet: Von Ostern ab wird das lateinische Alphabet in den Volksschulen der Provinz Posen nicht mehr gelehrt, weil die polnischen Schüler mittels desselben privatim polnisch lesen und schreiben lernen.**

Detmold, 27. Sept. **Nach einem gestern abend veröffentlichten vom Ministerium gegengezeichneten Erlaß wird der älteste Sohn des Regenten Graf Leopold die Regentschaft übernehmen. Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Regenten findet am 27. ds. Mts. von Lopshorn nach Detmold statt, wo die Beisetzung im dortigen Mausoleum erfolgt. Außer von dem Berliner Hofe sind von sämtlichen deutschen Fürstenhöfen Beileids-Telegramme hier eingetroffen. Morgen abend wird die Leiche nach der Schloßkapelle überführt werden, wo Donnerstag die Trauerfeier abgehalten werden wird. Das Hofmarschallamt hat für die Dauer von drei Monaten die Hoftrauer angeordnet. An den Beisetzungsfeierlichkeiten werden sich von dem in Detmold garnisonierenden 55. Infanterie-Regiment nur das Offizier-Korps und die Regiments-Kapelle beteiligen. Den Mannschaften ist wegen des in Detmold wütenden Typhus die Beteiligung an den Trauerfeierlichkeiten untersagt worden.**

Dresden, 27. Sept. **Ueber das Befinden des Königs Georg wurde heute nachmittag 1/2 2 Uhr folgender Hofbericht ausgegeben: Montag Morgen traten mehrfache Anfälle von Atemnot und Beklemmung ein, die durch starken Hustenreiz vermehrt wurden. Die Körperwärme war dabei nicht erhöht, der Puls beschleunigt aber regelmäßig. Die Ursache dieser Krankheits-Erscheinungen ist in der Hauptsache durch eine krampfhafte Verengerung des Herzens und der großen Körper-Schlagadern bedingt. Im Laufe des gestrigen Tages steigerte sich die Atemnot und nahm wiederholt einen krampfhaften Charakter an, der durch dargereichte Mittel nur vorübergehende Linderung erfuhr. Die vergangene Nacht war im Allgemeinen unruhig, der letzte Teil jedoch etwas ruhiger.**

Homburg v. d. H., 27. Sept. **Der italienische Ministerpräsident Giolitti ist heute früh hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von dem Gesandten Rücker-Jentsch empfangen und stattete bald darauf dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab. Die Unterredung zwischen den beiden Ministern dauerte bis zum Mittagessen, das Giolitti bei dem Grafen Bülow einnahm. — Der Besuch ist nach der National-Zeitung durchaus auf die Initiative des leitenden italienischen Staatsmannes zurückzuführen. Sobald dieser dem Grafen von Bülow seine Absicht ankündigte, fand er sogleich bereitwillig Zustimmung. Als unzweifelhaft darf gelten, daß die beiden Staatsmänner in allen großen Fragen der hohen Politik engere Fühlung nehmen werden, ohne daß auf brennende aktuelle Angelegenheiten eingegangen wird.**

Wien, 27. Sept. **Wie in hiesigen offiziösen Kreisen verlautet, fand aus Anlaß des 25. Jahrestages des deutsch-österreichischen Bündnisses sowohl zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef als auch zwischen dem Grafen Bülow und Goluchowsky ein Depeschenwechsel statt, in dem der Bedeutung des Bundes-Jubiläums in warmen Worten Ausdruck verliehen wurde.**

Rom, 27. Sept. **Der Osservatore Romano veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Kardinal Respighi, den Vikar von Rom. In diesem Briefe wendet sich der Papst gegen den internationalen Freidenker-Kongreß und zwar vornehmlich deshalb, weil der Kongreß in Rom abgehalten wurde.**

Mailand, 27. Sept. **Das Zentral-Komité der italienischen Eisenbahnbeamten beschloß, alle Vorbereitungen für den Generalstreik zu treffen für den Fall, daß die Regierung die Forderungen der Eisenbahner verwerfen sollte.**

Paris, 27. Sept. **Wie verlautet, wird König Peter von Servien demnächst eine Reise nach Paris unternehmen, wo er vom Präsidenten Loubet empfangen zu werden hofft.**

Wilna, 25. Sept. **In einer Ansprache an Mitglieder der israelitischen Gemeinde sagte der Minister des Innern, da er mit ihren Bedürfnissen genau bekannt sei, sei er in der Lage bei der demnächst bevorstehenden Bearbeitung der ernsten israelitischen Frage mit voller Kenntnis an dieselbe heranzutreten. Von seiten der Israeliten erwarte er, daß sie volles Vertrauen den Regierungsmaßregeln entgegenbringen. Die Israeliten könnten völlig darüber beruhigt sein, daß er, an die Quelle der Gerechtigkeit, an die Seite des Kaisers berufen, darüber wachen werde, daß ihnen immer Gerechtigkeit widerfahre.**

Konstantinopel, 27. Sept. **Die Untersuchung ergab, daß in dem seinerzeitigen Ueberfall einer bulgarischen Bande in Kokosojn 8 bulgarische Priester, 2 bulgarische Lehrer sowie die bulgarischen Einwohner der umliegenden Dörfer beteiligt waren.**

Der Krieg in Ostasien.

Paris, 27. Sept. „Echo de Paris“ berichtet, der Zar reise heute nach Kischinew und begebe sich von dort nach Libau, um die baltische Flotte zu inspizieren, die bald darauf nach dem Kriegsschauplatz abgehen werde.

Petersburg, 27. Sept. Admiral Roschdjewenski übernahm heute in Kronstadt außer dem „Orel“ und „Olegg“ noch die Kreuzer „Chemchuch“ und „Ismruth“. Das hierdurch ergänzte baltische Geschwader wird nunmehr sicher nach dem Kriegsschauplatze abgehen.

Petersburg, 27. Sept. In amtlichen Kreisen drückt man seine Verwunderung über die Haltung Frankreichs aus, welches die Vermittelungsidee ermutige, obwohl man wissen sollte, daß ein solcher Schritt unmöglich sei.

Petersburg, 27. Sept. Die neu zu bildende 2. mandschurische Armee wird 150 000 Mann stark sein. Die Mannschaften sollen sämtlich der aktiven Armee entnommen werden. Die Mobilisierung ist beendet und innerhalb eines Monats soll der Abschub der Truppen nach Charbin beginnen.

Petersburg, 27. Sept. Man erwartet jeden Augenblick das Eintreffen von Nachrichten über eine große Schlacht zwischen Kuropatkin und Oyama. Kuropatkin soll angeblich eine solche Lage geschaffen haben, daß ein Zusammenstoß östlich von Mukden stattfinden wird, um zu verhindern, daß das Blutvergießen unmittelbar an den Kaisergräbern vor sich geht.

Mukden, 27. Sept. Die Japaner überschritten den Hunho 75 Werst von Mukden. Die Erkundung Mischtschenkos gegen Tentar hat ergeben, daß dort der Feind nur schwache Kräfte hat. Es wird immer deutlicher, daß die Japaner ihre Hauptmacht nach Osten zu verschieben. Die bei den Russen befindlichen deutschen Militär-Attaches wurden wie folgt verteilt: Oberstleutnant Lauenstein zum Stabe Kuropatkins, Major von Tettou zum 10. Korps und Runckel zum 1. Armeekorps. Ein Arzt, der hier aus Haitscheng eingetroffen ist, meldet, daß die dortige japanische Garnison Vorbereitungen treffe, in Haitscheng Winterquartiere zu beziehen.

Petersburg, 27. Sept. Beim Generalstabe eingetroffene Meldungen besagen, daß der am Freitag stattgefundene Angriff der Japaner auf Port Arthur unter schweren Verlusten derselben glänzend zurückgewiesen wurde. Nicht ein einziges Fort sei den Japanern in die Hände gefallen. Ein gleicher Bericht ist dem Zaren vom General Stössel zugegangen.

Petersburg, 27. Sept. Aus Wladiwostok wird berichtet, daß sich unter den Chinesen die Nachricht verbreitet, die japanische Armee werde in Bälde vor Wladiwostok erscheinen. Da die meist gut unterrichteten Chinesen in Masse ihre Geschäfte liquidieren und fortziehen, mißt man dem Gerücht ernste Bedeutung bei. — Das russische Marineblatt „Kotlin“ erklärt die Absicht der russischen Flotte, die Blockade vor Port Arthur zu brechen, um Wladiwostok oder einen neutralen Hafen zu erreichen, für Unsinn. Ein Blockadebruch habe nur dann Sinn, wenn die Flotte nach Westen zurückkehrt, um sich mit der Ostseeflotte zu vereinigen.

Paris, 27. Sept. Dem „Newyork Herald“ gehen aus Tschifu Berichte über die in den letzten Tagen bei Port Arthur stattgehabten Kämpfe zu. Danach sollen die Japaner drei Hauptforts und sechs Nebenforts eingenommen haben. Die Japaner hätten 9000 Mann verloren, die Russen 1800 Mann und 45 Geschütze. Das Blatt gibt jedoch zu, daß die bisherigen Meldungen aus dieser Quelle weng zuverlässig gewesen seien. Das Blatt berichtet weiter, Admiral Wirren beabsichtige, Port Arthur mit den Ueberresten seiner Flotte zu verlassen. — Ein zweiter französischer Dampfer hat die japanische Blockade durchbrochen und konnte der Festung Munition und Lebensmittel zuführen.

London, 27. Sept. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Liaoyang: Die Japaner eroberten die Bergwerke von Jentai; die Russen leisteten nur geringen Widerstand. Die Maschinen waren zerstört. Der Rückzug der Russen nach Tienling wurde nach einer japanischen Meldung eingestellt. Es wird berichtet, daß die Franzosen den Russen von Tientsin über Hsimintun Vorräte lieferten.

London, 27. Sept. Aus Tokio vorliegende Depeschen besagen, daß die lange Dauer der Belagerung Port Arthurs und Kuropatkins Entkommen die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß des Friedens benommen haben. Man betrachtet jetzt den Krieg im Volke mit wachsendem Ernst und beginnt die Größe der Aufgaben zu begreifen. Die Zuversicht auf eine glückliche Beendigung des Kriegs bleibt jedoch unbeeinflußt und das Land ist entschlossen, jeden Preis für den schließlichen Erfolg zu zahlen.

London, 27. Sept. Aus Tokio wird gemeldet, daß Prinz Karl Anton von Hohenzollern gestern mittag dem Mikado einen Besuch abstattete und mit ihm frühstückte. Der Kaiser wird den Besuch heute erwidern. Heute wird der Prinz beim deutschen Gesandten zu Mittag speisen.

London, 27. Sept. Der „Daily Telegraph“ schreibt, dem Besuche des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern am Hofe des Kaisers von Japan müsse Bedeutung beigemessen werden, da sein Name beweise, daß der Kaiser mit der Wahl dieses Vertreters dem Mikado habe ein Kompliment machen wollen. Deutschland sei natürlich russenfreundlich, wie England japanfreundlich; aber die Freundschaft mit einer Macht sei nicht notwendig mit dem Mangel an gutem Willen gegenüber einer andern Macht verbunden. England werde trotz der Freundschaft mit Japan mit Freuden ein besseres Verhältnis zu Rußland begrüßen. In diesem Beispiel einer guten Politik und Höflichkeit dürften die englischen Blätter nicht ein Zeichen von deutscher Perfidie erblicken; es wäre überhaupt gut, wenn der Austausch harter Worte und nicht schmeichelhafter Bezeichnungen aufhöre.

Newyork, 27. Sept. In hiesigen Militärkreisen wird die Ernennung des Generals Griepenberg zum Kommandanten der 2. mandschurischen Armee als Beweis dafür angesehen, daß die Stellung Alexejews unerschütterlich fest ist. Man schätzt den General als einen tüchtigen tapferen Offizier, doch hält man ihn für diesen Posten als etwas zu alt.

Prinzessin Luise von Coburg.

Wien, 27. Sept. Der Anwalt des Prinzen von Koburg Regierungsrat Bachrach versendet an die Blätter ein Kommunique, worin er erklärt, Prinz Philipp habe bis in die letzten Tage in den besten Beziehungen zu seiner Schwägerin Gräfin Lonyay gestanden und es sei der Gräfin stets unbenommen geblieben, mit ihrer Schwester und deren Aerzten zu verkehren. Der Prinz habe sie nie davon abgehalten. Sie habe aber im Gegensatz zu anderen Angehörigen nie davon Gebrauch gemacht. Der Prinz habe ihr auch stets alle Nachrichten über das Befinden der Prinzessin bekannt gegeben. Seine Schilderungen seien nie derart gewesen, wie sie jetzt in den Blättern veröffentlicht werden. Nunmehr nach dem Telegramm behalte sich der Prinz allerdings seine Stellungnahme vor. Es verlautet, daß Kaiser Franz Josef die Gräfin Lonyay nicht in Audienz empfangen hat und ihr auch keinen Besuch machen werde, was er sonst stets bei ihrer Anwesenheit in Wien tat.

Wien, 27. Sept. Wie von koburgischer Seite verlautet, hat sich Prinzessin Louise von Koburg mit dem vorgeschlagenen Modus betreffend Aufhebung der Kuratel einverstanden erklärt. Dieser Modus besteht darin, daß das kaiserliche Oberhofmarschallamt eine Kommission hervorragender Fachmänner, welche bisher in der ganzen Angelegenheit noch nicht engagiert waren, einberufen wird. Diese Kommission wird über die Geisteskräfte der Prinzessin endgültige Entscheidung treffen.

Paris, 27. Sept. Das „Journal“ veröffentlicht verschiedene Informationen, worin bestätigt wird, daß infolge einer Unterredung, welche Kaiser Franz Josef mit dem Prinzen Philipp von Koburg hatte, letzterer vom Generalstabe schriftlich aufgefordert wurde, sich innerhalb acht Tagen den Wünschen des Kaisers zu fügen und dem Skandal mit der Prinzessin Louise ein Ende zu bereiten, widrigenfalls er seiner Würde als Feldmarschall der österreichischen Armee verlustig gehen würde.

Aus Baden.

Karlsruhe, 27. Sept. Die evangelische Generalsynode wurde heute von dem Präsidenten Prälat D. Helbing mit einer längeren Ansprache im Namen des Großherzogs eröffnet. In seiner Rede gedachte er zunächst des Großherzogs als des treusorgenden Schirmherrn der evangelischen Kirche, sowie ferner der ausgeschiedenen bezw. durch Tod abgerufenen Mitglieder der Synode, besonders des in den Ruhestand getretenen Präsidenten Dr. Wielandt. Der Eröffnung selbst war ein Gottesdienst vorausgegangen. Als ältestes Mitglied übernahm sodann Geh. Rat Dr. von Stösser das Präsidium und Stadtpfarrer Mühlhäuser und Dekan Mampel die Schriftführerämter. Die Wahlen wurden sodann für unbeanstandet erklärt und die Sitzung geschlossen. Die Sitzungen finden statt in den Räumen der zweiten Kammer.

Karlsruhe, 27. Sept. Staatsminister von Brauer ist von seiner Kur aus Wildungen zurückgekehrt und hat die Staatsgeschäfte wieder übernommen.

♂ **Karlsruhe**, 24. Sept. Gestern Mittag wurde in der Gemäldegalerie hier ein altes, 13/12 Zentimeter großes Aquarellbild in Empiregoldrahmen mit Monogramm Albrecht Dürers gestohlen. Das Bild stellt den Buchstaben D als Initiale dar, in welchem die Sendung des heiligen Geistes eingemalt ist. Das Bild war an der Wand mit zwei Kloben befestigt, welche herausgerissen wurden. Den Dieb hat man noch nicht gefunden.

— **Leutnant und Großmutter.** Der „Bad. Landesb.“ in Karlsruhe berichtet unter vorstehender Spitzmarke folgendes: Eine peinliche Familienszene erregte gestern (Sonntag) abend gegen 8 Uhr in der Waldstraße einen großen Menschenauflauf. Mit Hilfe des Kölner Detektiven Hermann Anna brachte ein Mannheimer Rechtsanwalt es heraus, daß seine Ehefrau mit einem hier in der Waldstraße wohnenden Leutnant intime Beziehungen unterhielt. Er hatte feststellen können, daß seine Frau gestern nach Karlsruhe gefahren war, und er begab sich deshalb hierher, um dieselbe mit ihrem Liebhaber zu überraschen. Nachdem die Wohnung des Offizers auf zirka halbstündiges Läuten nicht geöffnet wurde, verursachte der Rechtsanwalt auf der Straße absichtlich einen Menschenauflauf. Es sammelten sich auch rasch hunderte von Straßenpassanten, die mit Spannung der Entwickelung der Dinge entgegensahen. Der immer mehr zunehmende Straßenlärm bestimmte schließlich den Offizier, zu öffnen und die Frau zum Verlassen seiner Wohnung zu bewegen. Der hintergangene Ehemann bereitete seiner bisherigen „besseren Hälfte“, als er ihrer ansichtig wurde, einen würdigen Empfang. Er verabreichte der Frau coram publico eine gründliche, allseits als gerecht empfundene, nicht zu knapp bemessene Züchtigung. Das Einschreiten der Polizei machte der Scene ein Ende. Der Rechtsanwalt wie dessen Ehefrau wurden zur Polizeistation verbracht und später nach Aufnahme des Tatbestandes — natürlich nicht gemeinschaftlich, — wieder entlassen. Der Rechtsanwalt wird, wie er gestern versicherte, noch heute die Ehescheidungsklage einreichen und ein Einschreiten der Militärbehörde gegen den Offizier veranlassen. Es wird uns in diesem Falle wohl nicht als ungalant angerechnet werden, wenn wir noch mitteilen, daß die liebebedürftige Dame 43 Jahre zählt. Sie hat mehrere Kinder und bereits Großmutter!

⯅ **Achern**, 27. Sept. Am Bahnübergang der Straße nach Gamshurst überfuhr gestern kurz vor 7 Uhr ein aufwärtsfahrender Güterzug ein Fuhrwerk aus Fautenbach. In letzterem saß die 34 Jahre alte Hebamme Nöll aus Fautenbach; dieselbe geriet unter den Zug und wurden ihr beide Füße und der rechte Arm abgefahren, auch erlitt sie am Kopfe schwere Verletzungen, sodaß der Tod eintrat.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Sept. **Das Landgericht verurteilte den Besitzer einer großen Molkerei einen königlichen und kaiserlichen Lieferanten wegen fortgesetzter Milchpantscherei zu einem Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.**

Berlin, 26. Sept. Ein dem Lessing-Theater gehöriger Dekorationsschuppen ist gestern morgen durch Uebergreifen des Brandes von einem Nachbargebäude niedergebrannt. Wie verlautet, soll der Wert der verbrannten Kulissen und Requisiten eine Million Mark betragen.

Berlin, 26. Sept. Der bei dem Grafen Armin in Blumberg angestellte Förster Strempel wurde gestern von einem Berliner Wilderer, welchen er beim Zerlegen eines Rehes überraschte, erschossen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Berlin, 26. Sept. Einen skandalösen Verlauf nahm gestern das Gordon-Bennet-Rennen der Motorradfahrer auf der Rundstrecke von Dourdan in der Nähe von Paris. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Chaussee dicht mit Näggeln besät war, sodaß sämtliche Konkurrenten Reifendefekte erlitten, sodaß die deutsche und die englische Mannschaft völlig aus dem Rennen kamen. Das internationale Komitee beschloß demgemäß, das Rennen zu annullieren.

Berlin, 27. Sept. **Das Urteil im Prozeß gegen den Bankier Fritz Mayer ist heute nachmittag gefällt worden. Das Schwurgericht sprach den Angeklagten des einfachen Bankrotts sowie wegen Verstoß gegen § 9 des Depot-Gesetzes in einem Falle schuldig und verurteilte ihn zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, wovon drei Monate als verbüßt erachtet wurden.**

Thorn, 26. Sept. In einer hiesigen Kaserne ist ein Infanterist an schwarzen Pocken erkrankt und im Garnison-Lazareth gestorben. Die Kaserne ist streng abgesperrt. Niemand darf sie verlassen. Von außerhalb kommende Personen dürfen sie nicht betreten. Der Verstorbene ist bei Manöverübungen mit diesseits der Grenze beschäftigten russischen Arbeitern in Berührung gekommen und hat sich dort wahrscheinlich angesteckt.

Posen, 27. Sept. **Nach russischen Blättern erfolgten in den letzten Tagen Verhaftungen verschiedener internationaler Mädchenhändler in Russisch-Polen Einige verschleppte Mädchen wurden den Eltern wieder zugeführt. (B. T.)**

Neapel, 26. Sept. Die Tätigkeit des Vesuv nimmt noch immer zu. Die oberen Stationen der Zahnradbahn ist zerstört. Ein Felsblock von 18 Tonnen Gewicht wurde in die Luft gesprengt. In 13 Stunden wurden 1844 Explosionen verzeichnet.

Paris, 26. Sept. In Mont Lucan fand gestern ein Stiergefecht statt, welchem 10,000 Personen beiwohnten. Beim 4. Stier verletzte sich ein Stierfechter mit dem Degen am Halse, als er über die Brüstung springen wollte, schwer.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 26. Sept. Das Ministerium des Innern teilt mit: Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zt. bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1904, Seite 70) bis zum 1. April 1905 verlängert.

♌ **Kiechlinsbergen**, 27. Sept. **Herr Unterlehrer Bogenschütz, der als Gefreiter beim Infanterie-Regiment 170 steht, beziehungsweise als Unteroffizier vom Regiment abgeht, ist auf 16. Oktober als Unterlehrer nach hier angewiesen. Herr Bogenschütz hat sich bereits hier vorgestellt und in hiesigen Kreisen einen sehr angenehmen Eindruck hinterlassen.** Er war früher im Amt Staufen angestellt.

Breisach, 27. Sept. **Gestern früh wurden die Reservisten des hiesigen Fußartillerie-Bataillons in ihre norddeutsche Heimat entlassen. Sonntag nachts verübten einige derselben noch in der Kantine rohe Ausschreitungen, indem sie mit Biergläsern mehrere Fensterscheiben zerstörten und auch die Fenster der Privatwohnung des Kantinenpächters einwarfen. Der Schaden ist nicht unbedeutend. Die Täter konnten nicht ermittelt werden, trotzdem die Wache sofort erschien.**

♂ **Breisach**, 27. Sept. **Heute abend ging ein Gewitter mit Wolkenbruch über hiesige Stadt nieder.**

— **Am 1. Oktober wird dahier in den Räumlichkeiten der Reiterkaserne eine Haushaltungs-Fortbildungsschule eröffnet werden. Die Zahl der Teilnehmerinnen beträgt 26. Der Unterricht erfolgt in 2 Abteilungen mit wöchentlich je 4 Stunden.**

Freiburg i. B., 26. Sept. **Der diesjährige Gautag der Gewerbevereine des Breisgauverbandes wurde gestern nachmittag hier im Saale der „Harmonie“ abgehalten. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß der Gau aus 26 Vereinen mit 2187 Mitgliedern besteht. Ein Vorschlag, den Gau wegen seiner großen Ausdehnung in zwei Verbände zu zerlegen, wurde abgelehnt. Stadtrat Niederbühl-Rastatt, Landespräsident der badischen Gewerbevereine, sprach über die Sterbekasse des Landesverbandes und empfahl deren Unterstützung im Hinblick auf die Vorteile der Kasse. Rektor Schott-Freiburg erläuterte den großen Nutzen der freiwilligen Alters- und Invalidenversicherung für die Handwerksmeister und forderte die Mitglieder zum Anschluß an dieselbe auf. Verschiedene Wünsche bezüglich dieser Versicherung fanden wohlwollende Aufnahme seitens der Regierungsvertreter. Als Vorort des Gauverbandes wurde Freiburg wiedergewählt. Die nächste Tagung soll in Lahr stattfinden.**

Freiburg, 26. Sept. Die 11. Hauptversammlung des Verbandes bad. Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen trat Samstag abend im Kornhaussaale hier zur Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung zusammen. Es waren bereits 70—80 Delegierte anwesend. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn F. Kirsten-Karlsruhe, wurde Stadtrat Maier-Pforzheim zum Vorsitzenden und Ostermeier-Konstanz zum Stellvertreter, Verwalter Kempf-Mannheim zum Schriftführer gewählt. Namens der Ortskrankenkasse Freiburg begrüßte deren Vorsitzender Herr Kräuter die Delegierten. Aus dem Geschäftsbericht des Verbandsausschusses geht hervor, daß der Vereinigung im abgelaufenen Jahre neu beigetreten sind die Ortskrankenkassen Altlußheim, Brühl, Durlach, Edingen, Ketsch, Konstanz, Oftersheim, die Betriebskrankenkassen Waggonfabrik A.-G. Rastatt, Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vorm. G. Sinner-Grünwinkel und die Papierfabrik Gebr. Buhl-Ettlingen. Wieder beigetreten ist die Krankenkasse Baugewerke-Innung Karlsruhe. Die Zahl der Mitglieder (Versicherte) beträgt z. Zt. 160 914, bei einer Zunahme von 10 688 Versicherten im abgelaufenen Jahre. Die 3 Ausschußsitzungen wurden in Offenburg, Konstanz und Lahr abgehalten. Angenommen wurde ein Antrag Kräuter, der die Erhöhung der Vergütung bezweckt, die den Krankenkassen für den Einzug der Invalidenversicherungsbeiträge geleistet wird. Die bewilligten 5 Prozent der Einnahmen genügten nicht zur Deckung des Aufwandes, den die Durchführung gefordert. Deshalb sei die Erhöhung auf 6 Prozent zu erstreben. Der Antrag geht nun dahin, Fragebogen an die Kassen auszugeben, in denen dieser Mehraufwand dargestellt werden soll, damit man der Versicherungsanstalt Baden bezw. dem Ministerium den rechnerischen Nachweis dieses Mehraufwandes erbringen kann. Der Kassenbericht verzeichnet an Einnahmen 3842 Mark 18 Pfg., an Ausgaben 3838 Mark 43 Pfg. Das Vermögen der Verbandskasse beläuft sich auf 958 Mark 27 Pfg. Das Rechnungsjahr soll einen Monat früher gelegt werden, damit der Kassenbericht im Geschäftsbericht Aufnahme finden kann, was aus der Mitte der Versammlung gewünscht wurde. Zum Vorort wurde einstimmig wieder Karlsruhe gewählt. Die 6 den Ausschuß bildenden Krankenkassen werden auch für das folgende Geschäftsjahr beibehalten. Zum Ort der nächsten Generalversammlung wurde einstimmig Schwetzingen gewählt.

* **Freiburg**, 26. Sept. Ueber die Beratungen der freien Vereinigung badischer Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen am Sonntag ist noch zu berichten: Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Meier-Pforzheim, hielt die Begrüßungsansprache an die Delegierten und Gäste. Es waren u. a. erschienen: Ministerialrat Geh. Ober Reg.-Rat Weingärtner als Vertreter des Ministeriums des Innern, Reg.-Rat Mallebrein als Vertreter der Versicherungsanstalt Baden, Bürgermeister Thoma als Vertreter der Stadt Freiburg. Vorträge wurden gehalten von Dr. Schäfer-Freiburg über die Bedeutung und Bekämpfung der Lungenschwindsucht. Von Direktor Rumpf-Friedrichsheim über die Anstaltsbehandlung der Tuberkulose in Friedrichheim und deren Erfolge, von Dr. Neumann-Karlsruhe über zeitgemäße Maßnahmen zur Bekämpfung der Nervenkrankheiten. Den Bericht über die Beschlüsse des deutschen Ortskrankenkassenkongresses in München über Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Krankenkassenbeamten wurde von Stadtrat Sieferle-Lahr erstattet. In einer mit großer Mehrheit angenommenen Resolution wurden die Beschlüsse für die badischen Ortskrankenkassen anerkannt. Schließlich sprach der Vorsitzende der allgem. Ortskrankenkasse in Karlsruhe, Herr F. Kirsten über die Verschmelzung der Kranken- und der Invalidenversicherung.

Freiburg, 27. Sept. **In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde ein lediger Steindruckergehilfe bei der Wirtschaft zum Adler von einem Burschen in den Unterleib gestochen und lebensgefährlich verletzt. Er konnte sich nur noch bis vor eine nahe Apotheke schleppen, wo er zusammen brach. Dem Täter ist man auf der Spur.**

§ **Waldkirch**, 24. Sept. **In der Bezirksratssitzung vom 21. Sept. wurden u. a. das Gesuch des Georg Schuler in Oberglotterthal um Genehmigung zur Errichtung einer Turbinenanlage, zur Erweiterung der Einlaßschleuße des Kanals und zur Erhöhung des Wehrs, sowie das Gesuch des Franz Joseph Bayer in Waldkirch um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Bären genehmigt. Das Gesuch der Georg Schäfele Witwe in Prechthal um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank wurde vertagt und das Gesuch des G. Weiß, Hofbauer in Stahlhof um Genehmigung zur Lostrennung einiger Parzellen seines geschlossenen Hofgutes genehmigt.**

♂ **Waldkirch**, 26. Sept. **Zum Feuerlöschinspektor für den hiesigen Bezirk wurde vom Bezirksrat Herr Feuerwehrkommandant und Bauunternehmer Bammert hier und als dessen Stellvertreter Herr Feuerwehrkommandant und Sparkassenkontrolleur Rapp in Elzach ernant.**

⊹ **Waldkirch**, 26. Sept. **Für hiesige Stadt und den Bezirk wurde dieser Tage ein Ausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose ins Leben gerufen. Zum Vorsitzenden desselben wurde Herr Bezirksarzt Dr. Eckert und als Stellvertreter Herr Oberamtmann Dr. Klotz hier ernannt.**

≈ **Waldkirch**, 27. Sept. Der hiesige kath. Gesellenverein begeht am nächsten Sonntag abend im Saalbau zum „Kreuz“ sein 20jähriges Stiftungsfest. Ein Gesellenverein wurde hier schon im Jahre 1857 durch Herrn Stadtpfarrer Fliegauf gegründet, der schon im Jahre 1860 die stattliche Anzahl von 60 Mitgliedern zählte, aber alsdann rasch wieder abnahm und eingetretener Verhältnisse wegen sich im August 1863 wieder auflöste. Das Vereinslokal war, wie heute noch, im „Hirschen“. Erst nach 21 Jahren (1884) erstand der Verein wieder mit neuer Kraft und wird voraussichtlich noch auf viele Jahre hinaus seine Wirksamkeit entfalten. Dementsprechend wird in freudebewegter Erinnerung der Verein sein 20jähriges Stiftungsfest feiern, wobei in dankenswerter Weise der Kirchenchor, die Gesangsabteilung des kath. Männervereins und eine Abteilung der Stadtmusik mitwirken werden. Das aus 15 Nummern bestehende Programm verspricht eine schöne würdige Festesfeier.

⚒ **Waldkirch**, 27. Sept. Ergebnis der heutigen Schöffengerichtssitzung. 1. Der Angeklagte Johann Schwall, Taglöhner von Daxlanden, wurde wegen erschwerten Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt, und zu den Kosten verurteilt. Das zur Tat gebrauchte Messer wurde eingezogen. 2. Josef Weber, Taglöhner von Yach, wohnhaft in Kohlenbach, wurde wegen erschwerter unter mildernden Umständen verübter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 15 Mk., im Falle der Unbeibringlichkeit zu 5 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. 3. Die Angeklagten Adolf Hofmeier und Gen. in Elzach wurden wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von je 10 Mark eventl. je drei Tage Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. 4. Die Angeklagten Volksschüler Julius Krätz und Josef Schindler, beide hier, wurden von der Anklage freigesprochen. Die Kosten fielen der Staatskasse zur Last. Als Schöffen waren die Herren Kaspar Moser, Zimmermann in Niederwinden, und Franz Grafmüller, Buchhalter hier, tätig.

⊥ **Oberwinden**, 27. Sept. **Hier war dieses Jahr die Sterblichkeit so gering, wie seit 50 Jahren nicht. In unserer mit Unterspitzenbach zusammen 1300 Einwohner zählenden Gemeinde sind in etwa 3/4 Jahr 5 Sterbefälle vorgekommen.**

○ **Elzach**, 27. Sept. **Die Herren Zölestin Fischer, Posthalter Merkle und Kronenwirt Weber hier haben mit einem gemeinschaftlichen Los in der Ziehung der Radolfzeller Lotterie eine prächtige Zuchtkalbin, 15. Preis, gewonnen.**

Herbstnachrichten.

△ **Bischoffingen**, 27. Sept. **Wie früher berichtet wurde, hat der Herbst bei uns am Freitag, den 23. begonnen. So fröhliche Gesichter wie diesen Herbst sah man schon lange nicht mehr und muß man sich wirklich freuen, wie schön die Trauben in diesem Jahr sind. Mostgewicht ist das niederste 77 Grad nach Oechsle, doch hat Einsender dieses Most von lauter Elbling mit 83 Grad gewogen. Es wurden auch schon Käufe abgeschlossen, die badische Ohm zu 42 und 45 Mark, was nach der Qualität sicher nicht hoch zu nennen ist. Es sollte sich von dem diesjährigen Neuen Jedermann einen Posten in den Keller legen, denn wer weiß, wann wieder einmal solch ein Wein gedeiht. Es muß auch bemerkt werden, daß man das Bessere und Beste noch nicht geholt hat.**

Bücherschau.

— **Ueber das Kapitel „Soldatenmißhandlungen“**, schreibt die „Straßb. Post“, ist schon so viel gesagt und geschrieben worden, daß man ein Ende machen könnte, wenn nicht die Pflicht bestände, immer und wieder darauf aufmerksam zu machen, daß das Ziel möglichster Abschaffung und Beseitigung aller solcher Quälereien, ein Ziel, dem alle einsichtigen Element in Heer und Volk mit gleichem Eifer zustreben, leider noch immer nicht erreicht ist. Deshalb ist auch eine Broschüre nicht für überflüssig zu erachten, die Max Teichmann zu Achern in Baden unter dem Titel „Aus allerlei Garnisonen. Soldatenmißhandlungen und kein Ende“ im Selbstverlage herausgegeben hat. Der Verfasser gibt darin nach nichtamtlichen Quellen eine Zusammenstellung der gerichtlich abgeurteilten Soldatenmißhandlungen während der letzten zwei Jahre, soweit sie der Oeffentlichkeit bekannt geworden sind, verbreitet sich über die Gründe hauptsächlich auch der zahlreichsten, nämlich der außerhalb des Dienstes begangenen, Quälereien, und führt Aeußerungen von Personen des Militärstandes selber an, die Mittel zur Abstellung vielfach geradezu empörender Mißstände an die Hand zu geben wissen. Mit Recht betont er auch die Notwendigkeit einer stärkeren Verantwortlichmachung der Vorgesetzten für die innerhalb ihres Befehlsbereichs begangenen Mißhandlungen. Wenn die Schrift Teichmanns dazu beiträgt, allen an dieser schwerwiegenden Frage Beteiligten das Gewissen zu schärfen, so wird sie nicht vergeblich geschrieben worden sein.

Briefkasten.

Nach Köndringen. Tragen Sie Wünsche wegen Erstellung eines Geländers am Gallenbach Ihrem Herrn Bürgermeister vor. Dem wichtigen Argument, daß die Wirkung des „Neuen“ Manche in das zwar ungefährliche Bächlein führen könnte, wird sich der wohllöbliche Gemeinderat sicher nicht verschließen. Besten Gruß!

K. S. O. Wenn das Gewicht der Kleie incl. des Sackes 100 Pfund beträgt und dieses Gewicht auch bezahlt werden muß, so haben Sie bei der Rückgabe des Sackes, wenn dieser verlangt wird, Anspruch auf eine entsprechende Vergütung.

Nach Bischoffingen. Wir bestätigen mit verbindlichem Dank den Eingang der Traubensendung, der wir die Bezeichnung: „Vorzüglich!“ voll und ganz zuerkennen müssen. Wenn auch nicht alle dortigen Trauben von der bemusterten Güte sind, so muß es doch heuer in Bischoffingen einen ausgezeichneten Wein geben, den wir selbst so bald wie möglich an Ort und Stelle zu verkosten hoffen. Nochmals besten Dank und freundlichen Gruß!

Nach Gutach. Los Nr. 8690 der Rastatter Lotterie hat nicht gewonnen.

Familiennachrichten.

Gestorben: Fridolin Retterer, Käfer, 81 Jahre alt, Ettenheimweiler.

Mutmaßliches Wetter.

Vorwiegend trüb, ziemlich kühl, stellenweise Niederschläge.

Druck- u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Unzerbrechlich! Hochelastisch! Rostfrei!

Wollt Eure Gesundheit Ihr dauernd schützen?
Die **Hercules**-Feder sie wird Euch nützen.
In jedem **Corset** (bitte nicht übersehn!)
Muss aber der Name **„Hercules“** stehn! 2835

Anton Freiherrn von Perfalls neuer Roman „**Lebendige Wasser**“ eröffnet den 21. Jahrgang der bekannten illustrierten Wochenschrift „Reclams Universum“. Perfall hat einen Stoff ergriffen, der zu den brennendsten Zeitfragen Beziehungen hat und in den weitesten Kreisen auf tiefes, wenn nicht leidenschaftliches Interesse rechnen darf. Am Anfang seines Romans führt uns der berühmte Schriftsteller in seine bayrische Heimat und läßt uns schon ahnen, daß die friedlichen Berge und Täler die Stätten der erbittertsten Kämpfe sein werden. Alte und neue Werte, Religion und Wissenschaft, Aristokratie aus altem Stamm und gewaltsam aus der Tiefe aufstrebende Gedanken sind die Gegensätze, die sich vor unseren Augen gegeneinander auftürmen. Schon der uns vorliegende kleine Teil des Romans läßt seine große Bedeutung erkennen und voraussehen, daß er Aufsehen erregen wird. Das erste Heft des Universum, das durch das Porträt Perfalls als Kunstbeilage geschmückt ist, zeigt auch sonst in Bilderschmuck und interessanten und litterarischen Beiträgen die Reichhaltigkeit und Gediegenheit, die mit Recht bei dieser Zeitschrift gerühmt werden. — Unsere Leser finden in der heutigen Nummer einen Prospekt über den neuen Jahrgang des Universum, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Carl Helbing u. Frau
Elise geb. Salzer.

Verkauf grosser Pflanzenbestände vom 28. September bis 9. Oktober zu herabgesetzten Preisen der bevorstehenden Ueberwinterung wegen. Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre der bevorstehenden Ueberwinterung wegen zu herabgesetzten Preisen grosse Pflanzenbestände zum Verkauf gestellt. Die Pflanzen werden in Gruppen wie folgt zusammengestellt und zum Versand gebracht:

Eine Palmengruppe, enthaltend 8 ca. 1/2 Meter bis ca. 1 Meter hohe dekorative Zimmerpalmen, eine gesunde frischgrüne Ware für zusammen 6 Mark. ⁂ Eine Araucariengruppe, enthaltend 5 ca. 1/2 Meter bis ca. 1/2 Meter hohe Araucarien, Zimmerschmucktannen, gesunde frischgrüne Exempl. 4 Mark. ⁂ Eine Farngruppe, enthaltend 12 edle Farne in Töpfen, gesunde schöne Pflanzen mit vielen Wedeln, die 12 Töpfe 3 Mark. ⁂ Eine Gruppe Alpenveilchen, knospenreiche Pflanzen, die Herbst und Winter hindurch bis Ostern blühen, zusammen 7 Exemplare 8 Mark. ⁂ Ein Beet Nelken mit 75 Pflanzen, ein Beet Stiefmütterchen mit 100 Pflanzen, edle riesenblumige Sorten, jedes Beet 1 Mark. ⁂ 1 Beet Ananas-Erdbeeren, riesenfrüchtige, festfleischige edle Sorten, 100 Pflanzen 3 Mark. ⁂ Gleichzeitig werden offeriert: 9 Hyazinthengläser, dekorative dauerhafte Gläser und 9 echte Haarlemer Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, zusammen für 8 Mark. ⁂ Eine Musterzusammenstellung Blumenzwiebeln, enthaltend zusammen 150 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen etc. 3 Mark. ⁂ Eine Gruppe Kugellorbeerbäume, enthaltend 5 ca. 1 3/4 Meter hohe Lorbeerbäume, ein jeder in einem sauberen Holzkübel, zusammen 26 Mark. ⁂ Eine Kakteengruppe, enthaltend zusammen 12 Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten, in 12 Töpfen 2 Mark. ⁂ Die Aufträge sind zu richten an M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt, wo diese Pflanzen zum Verkauf stehen. Der Kaufandrang bei diesen Herbstverkäufen ist in jedem Jahre ein sehr grosser; die Aufträge werden deswegen der Reihe nach ausgeführt, und nur so lange, als es nach den Beständen möglich ist. Interessenten wollen sich daher frühzeitig einstellen. Sorgsame Absendung und unversehrtes Eintreffen wird gewährleistet. 2905

Eine gute Nähmaschine

führt sich von selbst ein ohne titl. Publikum durch aufdringliche Besuche zu belästigen. 2911

Gritzner Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- u. rückwärts!

Kunststickereien

sowie Stoff-, Hohlsaum-, Durchbruch-, Applications- und Smyrna-Arbeiten können ohne besondere Apparate auf allen Gritzner-Nähmaschinen hergestellt werden. Eine ausführliche und leichtfassliche Anleitung steht auf Wunsch zu Diensten. Vor Anschaffung einer Nähmaschine empfiehlt es sich im eigenen Interesse, die Gritzner-Nähmaschinen zu besichtigen. — Vorrätig bei:

Telefon Nr. 49. **Emil Hirsch,** Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, **Emmendingen.** Telefon Nr. 49.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer gemeinsamen Ortskrankenkasse betr.

Auf Wunsch der hiesigen Arbeiterschaft hat der Gemeinderat beschlossen, auf

1. Januar 1905

für die Stadt Emmendingen eine **gemeinsame Ortskrankenkasse** zu errichten, die Kassenmitglieder in fünf Klassen einzuteilen und den durchschnittlichen Tagelohn bis auf weiteres wie folgt festzusetzen:

für die I. Klasse auf	— M.	80 Pfg.
„ „ II. „ „	1 „	50 „
„ „ III. „ „	2 „	50 „
„ „ IV. „ „	3 „	00 „
„ „ V. „ „	4 „	00 „

Sämtliche hier beschäftigten Personen, soweit sie nicht Mitglieder einer andern Krankenkasse sind, werden hievon in Kenntnis gesetzt mit dem Anfügen, daß etwaige Einsprachen gegen die Errichtung der gemeinsamen Ortskrankenkasse binnen 14 Tagen bei unterverzeichneter Behörde einzureichen sind.

Emmendingen, den 23. September 1904.

Der Gemeinderat:
A. Rehm. Möhrle.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

Freitag, den 30. d. M., nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle

die instand gesetzte **Wohnung** auf der Bleiche.

Wegen näherer Auskunft ev. Besichtigung der Wohnung wende man sich an das Stadtbauamt.

Emmendingen, den 27. September 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Neue Fässer

in jeder Größe von 1—60 Hektoliter, sowie guterhaltene alte Fässer von 6—30 Hektoliter zu billigsten Preisen stets vorrätig. Nichtlagerndes wird auf Bestellung prompt und gut ausgeführt.

Küferei M. Limberger
Emmendingen. 2267

Weinfässer
2913

gebraucht, 2jährig, oval: 2400, 800, 600, 400, 350, 300, runde: 1200, 1000, 900, 600 und 300 Liter Inhalt, sowie 100 Stück kleinere von 15 bis 70 Liter um jeden annehmbaren Preis abzugeben.

G. Hornung, Heidelberg, Unterestr. 16, Tel. 641.

Baugeschäft u. Baumaterialien-Handlung

A. Zuckschwerdt,
staatl. gepr. Werkmeister
EMMENDINGEN
empfiehlt sein Lager in
Portlandcement, Schwarzkalk, Gips, Gipsdielen, Cementröhren in versch. Lichtweiten, Schüttsteine, Schweinströge, Tonröhren in versch. Lichtweiten, Wand- und Bodenplatten in Ton, Mosaik und Steingut, Hourdis, Falzziegel, Biberschwänze, feuerfeste Erde und Backsteine, Dachpappe und Schindeln etc.
Billige Preise. Prompte Bedienung.
Baubureau und Lager: Schlosserstrasse.

Frau Amalie Zipfel
Dentistin
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, vis-à-vis dem Bezirksamt.
Telephon 976. 1720
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie
Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 M. Lotterien!
2667 Geld- 60 Gew. i. W. Gew. ohne Abzug } zus. Mk. 60,000
2 Gewinne à Mk. 10,000 = Mk. 20,000
2 Gewinne à Mk. 5,000 = Mk. 10,000
2431 Ziehung am 15. Oktober 1904.
Los nur 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. versendet
J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Emmendingen bei der Exped. ds. Bl. u. Herm. Schmidt.

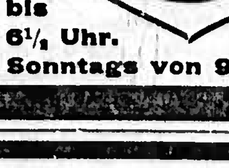
Stadt. subv., unter Staatsaufsicht steh.
Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)
Beginn des Schuljahres: 13. Oktober 1904.

Neuaufnahme in alle Klassen u. Kurse.
I. Zwei Vorbereitungsklassen für Knaben im Alter von 11—14 Jahren.
II. Zwei Fachklassen für Jünglinge v. 15—20 Jahren. Einj.-Examen.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse f. junge Leute v. 16—30 Jahren. Ausbildung zur kaufm. Praxis und Selbständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in der schönsten Lage der Stadt. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor A. Harr.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft
Freiburg, Rempartstraße 6.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Eröffnung von Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.

Die rühml. bekannten transportablen
Weber's Patent-Backöfen 1406
sind vorteilhaftest zu beziehen durch
Hermann Falk,
Eisenhandlung, Emmendingen.

Erstes, anerkannt als leistungsfähigstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze.
Vollständig schmerzlose Zahn-Operationen.
Plombieren in Gold, Glas, Amalgam und Zement.
EMIL PETER Spezialist
Emmendingen Gasth. z. Engel, 2. St.



Sprechstunde von 8½ bis abends 6½ Uhr.
Behandlung aller Krankenkassen- sowie Distriktskrankenkassen-Mitglieder Emmendingen.
Sonntags von 9 bis 3 Uhr.

Apotheker E. Raettigs
Mast- u. Fresspulver f. Schweine

sichert: rasche Aufzucht und schnelle Mast, verhütet Verstopfung, Unruhe und innerliche Hitze, schützt die Tiere vor vielen Krankheiten.
Zu haben à Schachtel 50 Pfennig bei
Jos. Gruber,
Theningen.

Halbe Arbeit
bei Anwendung des modernen, praktischen, ges. gesch. Waschmittels
„Wöllnerpulver".
Grösste Schonung der Stoffe!
Seit Jahren bekannt als das zuverlässigste, im Gebrauch billigste Waschmittel!
Keine Seife, kein Seifenpulver, keine Soda oder sonstige Zusätze zur Wäsche nötig!
Bei tausenden von Familien, Hotels, Waschanstalten, Spitälern etc. dauernd in Verwendung. Wo keine Verkaufsstelle direkter Versand. Postkolli 5 Kilo M. 2.50 franko. Garantie: Zurücknahme. Prospekte und kleine Postmuster gratis und franko.
Wöllner'sche Waschpulverfabriken
Rheingönheim 2 — Ludwigshafen a. Rhein.

4—6
Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung. Ebendaselbst kann ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten.
Wilh. Wolffsperger,
Zimmermeister, Emmendingen. 2910

Lehrling
kann sofort oder später eintreten unter günstigen Bedingungen.
H. J. Keller, Friseur,
2876 Freiburg, Stadtstr. 38.

Dienstmädchen
aus braver Familie wird gesucht nach Basel. Anfangsmonatslohn 24 M. Gute Behandlung.
Offerten unter L. M. 2829 an die Exp. ds. Bl. 2859

Schöne 2897
3 Zimmer-Wohnung
auf 1. November zu vermieten.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Entlaufen
ist vor 14 Tagen in Freiamt eine rote, langhaarige Dachshündin.
Wer über den Aufenthalt Nachricht gibt, erhält eine Belohnung von
M. Schuler in Littenweiler bei Freiburg. 2912

Ziegel! Kalk!
Von Mittwoch, den 28. Sept. ab sind in meiner Ziegelei Ziegel, Kalk und Steine zu haben.
Größere Partien werden auf Wunsch frei Baustelle geführt. 2909
Rust a. Rh., 24. Sept. 1904.
Karl Sattler,
Ziegeleibesitzer.

Große Auswahl von
Haarzöpfe
von M. 2.50 an. Zu haben bei
G. Fischer, Emmendingen,
Marktplatz. 2906

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen rc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.
Auskunft über ein ganz hervorragendes ärztlich wärmstens empfohlenes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung und zahlreicher Dankschreiben Solcher, die dieses Mittel gleichfalls mit bestem Erfolg gebraucht haben gern an Jedermann kostenlos 2532
Conrad Schmitz II, Godesberg a. Rh.

Man lasse sich durch nichts beirren!
Hecker's Gloria,
Vielfach bewährte Hühneraugentinktur, ist das Beste von allem Dagewesenen.
Verkauf: G. Fischer, Friseur Emmendingen, Marktplatz.

Kostenfreie Auskunft ert. bei Pferde-
Dämpfigkeit
Dir. Wirthgen, Kötzschenbroda No. 1282

Kurhaus Lindenhof i. Bad Nauheim
Bekannte, bestempfohlene Familienpension für Patienten mit Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. Blutarmut. Ständige ärztliche Aufsicht. Prospekte auf Verlangen. 2574

Handels-Lehr-Institut u. Töchter-Handels-Schule „Progress"
Ausbildung auch ohne Vorkenntnisse in kaufmänn. Fächern u. Kontorarbeiten (Musterkontor) in kürz. Zeit. Auf Wunsch Einzelfächer — Pension. Stellenvermittlung.
Freiburg i. B. Wallstr. 20

Die Holz- und Kohlenhandlung
G. Hassler
in Emmendingen empfiehlt ihr Lager in allen Sorten
Kohlen erster Qualität:
Saarkohlen v. d. Heydt I oder Püttlingen I.
Fettnusskohlen, gewaschene u. gesiebte.
Schmiedekohlen, gesiebte.
Würfelkohlen, belgische, halbfette (beste Herdkohle).
Anthracit, englische, belgische und deutsche
Braunkohlen- und Eierbriketts.
Gas- u. Grubencoks (Saloncoks). 2614
Buch. Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Dürres Anfeuerholz u. Feueranzünder.

Käse,
feinsten Emmenthaler, vollfett und gut gesalzen, versenden von 5 Kilo an zu 1.50 M. per Kilo franko Fracht und Zoll gegen Nachnahme.
Müller-Hindenlang & Cie.,
Käse-Export,
Basel (Schweiz). 2504

Plakate
Neuer Wein
à 15 und 20 Pfg. pro Stück empfiehlt die Buchdruckerei der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Reell! 2 Schwest., alleinsteh., 21 u. 24 J., Baarvermög. je 380 000 M., möcht. s. sof. mit ehrenhaft, wenn a. ganz vermögenslos. Herrn verheir. — Aufricht. Bewerbg. unt. „Veritas" Berlin N. 39. erb.

!Bessere Heiraten!
stets vorgemerkt. Offert. u. Photogr. vertrauensvoll u. G. 14 a. d. Exp. d. Bl. — Diskretion gegeb. u. verlangt.

Hellmichs Lebensbitter
Mk. 1.25 per Flasche
ein von 12 Aerzten empfohlenes und von 6 Gerichtschemikern untersuchtes aus Kräuterextrakten zusammengesetztes diätetisches Getränk ist ein vorzügliches Hausmittel. Für Gesunde zur Verhütung von Krankheiten, für Kranke, speziell Magenleidende, zur Wiederherstellung der Gesundheit. 1960
Zu haben bei: Anton Trotter, Emmendingen. — Wiederverkäufer wollen sich an O. Mettler, K 3, 17, Mannheim, wenden.

Frauenleiden (Blutstockung, Periodenstörung, Erkältung) erfolgreiche Hilfe ohne Berufsstörung. Behandlung gewissenhaft, auch brieflich. Damen können sich vertrauensvoll an mich wenden. Frau Klemeyer, Berlin, Chausseestr. 82.

Rasiermesser, von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Solingen.

D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur komplett in fein. Etui M. 6.—, Gefahrlosetui M. 2.50 und 5.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 4.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 228 1. Blatt. **Emmendingen, Donnerstag 29. September 1904** **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

29. September (kath. u. evang.: Michael.)

48 v. Chr. Pompejus ermordet.
1273. Rudolf von Habsburg zum deutschen Kaiser gewählt.
1560. Wasa, gestorben.
1902. Emil Zola, franz. Romanschriftsteller, gestorben.

Ueber die zukünftige Zusammensetzung der 2. badischen Kammer

stellt der Karlsruher Korrespondent des „Schwäb. Merk." einige mutmaßliche Berechnungen auf, die, wenn sie auch ebenso wie alle anderen Berechungen keine sichere Grundlage bilden können, für die kommende Landtagswahlagitation, doch von einigem Interesse sind, da auch sie eine Antwort zu geben suchen auf die Frage, ob es dem Zentrum gelingen wird, künftighin im badischen Landtag die relative oder gar die absolute Mehrheit zu erlangen.

„Die bisherigen Wahlkreise, so lesen wir im „Schwäb. Merk.", bestehen nicht mehr, die allermeisten sind auseinandergerissen, neue wurden gebildet aus Teilen, die früher zwei oder drei andern Bezirken angehörten. Die Agitation muß sich erst diesen jungen Gebilden anpassen, die vielfach bis jetzt gar keine gemeinsamen Interessen hatten. Auch das Ergebnis der vorjährigen Reichstagswahlen gibt kein zuverlässiges Bild. Aber da keine andere Grundlage für die Berechnung gegeben ist, so mag man immerhin diese annehmen, man wird dabei wenigstens zu einer annähernden Richtigkeit gelangen. Die Städte Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe und Freiburg mit zusammen 16 Abgeordneten müssen jedoch zunächst ganz ausgeschieden werden, sie haben jede mehr als einen Vertreter. Die Einteilung in Einzelbezirke ist jedoch landesherrlicher Verordnung vorbehalten. Bis letztere erschienen ist, läßt sich also über den Ausfall dieser Wahlen nichts Bestimmtes sagen. Von den 57 anderen Sitzen würden, wenn das Ergebnis dasselbe sein wird, wie bei den Reichstagswahlen, im ersten Wahlgang acht den Nationalliberalen zufallen. Es sind die Bezirke Schopfheim, Müllheim, Emmendingen, Lahr-Stadt, Lahr-Land, Kehl, Weinheim und Adelsheim. Das Zentrum hatte jedoch in 23 Bezirken sogleich die absolute Mehrheit erlangt, es kann also auf diese wieder rechnen, auf die Bezirke Pfullendorf, Ueberlingen, Engen, St. Blasien, Säckingen, Staufen, Breisach, Neustadt, Waldkirch, Freiburg-Land, Ettenheim, Offenburg-Haslach, Offenburg-Land, Oberkirch, Achern, Bühl, Gernsbach, Rastatt-Land, Bruchsal-Land, Wiesloch, Buchen, Tauberbischofsheim und Wertheim. In zehn Bezirken hatten die Nationalliberalen eine relative Mehrheit, nämlich in Stadt Konstanz, Donaueschingen, Bonndorf, Lörrach-Land, Triberg, Heidelberg-Land, Schwetzingen, Eppingen, Sinsheim, und Eberbach, in neun Bezirken hatte das Zentrum eine relative Mehrheit, nämlich in Meßkirch, Villingen, Stadt Offenburg, Stadt Baden, Stadt Rastatt, Ettlingen-Rastatt, Ettlingen-Durlach, Stadt Bruchsal und Mosbach. Ueber sämtliche Bezirke mit relativer Mehrheit ist eine auch nur annähernd richtige Voraussage noch schwieriger. Nur so viel läßt sich zugeben, daß so sicher auch das Zentrum in der ersten Gruppe mit ihren absoluten Mehrheiten stehen mag, nach den Zahlen der Reichstagswahlen und der Parteistellation überhaupt es in der zweiten Gruppe wenig zu hoffen hat. Aber nehmen wir den allerunwahrscheinlichsten Fall an, daß es zu jenen 23 Sitzen auch diese 9 erlangen werde und daß ihm aus den aus unserer Berechnung ausgeschiedenen städtischen Bezirken in Freiburg zwei zufallen sollten, auf andere hat es nicht zu hoffen, so kommt es auf 34 Sitze. Die Nationalliberalen haben recht gute Aussicht, daß ihnen von den ausgeschiedenen 16 städtischen acht zufallen. Sie kämen somit, wenn ihnen auch die zehn mit relativer Mehrheit zufielen, auf 26. Für beide Parteien dürfte indessen, wenn man die abgegebenen Stimmen genau prüft, die Zahl der Mandate etwas zu hoch angegeben sein. Das Zentrum wird im zweiten Wahlgang mehr abgeben,, als es von den den nationalliberalen oben zugeschriebenen erlangen kann, dafür dürften die letzteren nicht bols an das Zentrum, sondern auch an andere Parteien Bezirke, in denen sie im 1. Wahlgang die relative Mehrheit erlangten, verlieren. Doch das sind nur Vermutungen. Einen sicheren Boden hat man nur bei den oben angegebenen Zahlen; dazu darf man annehmen, daß 10—12 Sozialdemokraten erscheinen werden, einer oder zwei Freisinnige, einer oder zwei Konservative, ob auch Demokraten und wieviel, dürfte von der Mildtätigkeit der beiden großen Parteien abhängen. Aber wie man auch rechnen mag, eine absolute Zentrumsmehrheit steht nicht in Aussicht, wohl aber eine relative.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 28. Sept. Die Mitteilung, wonach die Vermählung des Kronprinzen am 27. Februar, dem Hochzeitstage des deutschen Kaiserpaares stattfinden soll, wird der „National-Zeitung" von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Der Tag der Eheschließung sei noch nicht bestimmt, jedenfalls komme aber ein späteres Datum als der 27. Februar in Betracht.

Berlin, 28. Sept. Gegen die Uebernahme der Regentschaft in Lippe seitens des Grafen Leopold zur Lippe wird von der Regierung des Fürstentums Schaumburg-Lippe Protest beim Bundesrat eingelegt werden.

Berlin, 28. Sept. Wie dem Berliner Tageblatt von angeblich unterrichteter italienischer Seite mitgeteilt wird, besteht Grund zu der Annahme, daß Ministerpräsident Giolitti sich mit dem Reichskanzler Grafen Bülow ins Einvernehmen zu setzen wünsche, um zu erfahren, ob aus Erwägungen rein politischer Natur der deutsche Finanzmarkt sich bereit finden lassen würde, einen Teil des für die geplante Verstaatlichung der italienischen Eisenbahnen, die ungefähr eine Milliarde Franks in Anspruch nehmen dürfte, notwendigen Anlehens zu übernehmen,

Berlin, 28. Sept. Die Ausstreuungen, wonach es sich bei dem Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti in Homburg und den sich daran schließenden Unterredungen mit dem Reichskanzler Grafen Bülow um die Vermittlung im russisch-japanischen Kriege handeln soll, sind nach der National-Zeitung erfunden.

Berlin, 28. Sept. Wie in Kolonialkreisen verlautet, soll die Absicht bestehen, die deutsche diplomatische Vertretung in Tanger zu verändern. In erster Linie kommt für den Posten als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der bisherige Gouverneur von Kamerun von Puttkamer in Betracht.

Kiel, 28. Sept. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" soll ihre Winter-Reparatur bis mitte Januar beendet haben. Es verlaute, der Kaiser beabsichtige Anfang 1905 wieder eine Mittelmeerreise zu unternehmen.

Dresden, 28. Sept. Der Zustand des Königs läßt heute viel zu wünschen übrig. Die beiden königlichen Leibärzte, Dr. Fiedler und Dr. Selle weilen unausgesetzt bei dem Kranken. Ein heute mittag ausgegebenes Bulletin besagt: Der König hat den gestrigen Tag und die vergangene Nacht verhältnismäßig ruhig zugebracht. In den frühen Morgenstunden trat jedoch wieder Atemnot ein, die den Kranken nötigte, das Bett zu verlassen. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand sind unbefriedigend.

Dresden, 28. Sept. Der Zustand des Königs von Sachsen wird dadurch besonders bedenklich, daß er Nahrung fast gar nicht mehr aufnimmt und seine Kräfte sichtlich erschlaffen. (L.-A.)

Chemnitz, 28. Sept. Zu den deutsch-rumänischen Handelsvertrags-Verhandlungen wird dem Chemnitzer Tageblatt aus Bukarest geschrieben, daß der Vertrag nunmehr glatt zu Stande kommen wird, da durch die Homburger Konferenzen die Schwierigkeiten, welche bisher bestanden haben, beseitigt sind. Der Hauptunterhändler, Generalkonsul Stemrich, ist bereits auf der Reise nach Bukarest, wo nach seiner Ankunft die Kommission ihre Sitzungen sofort wieder aufnehmen wird.

Rom, 28. Sept. Ueber den Besuch des Ministerpräsidenten Giolitti bei dem Reichskanzler Grafen Bülow in Homburg erfährt die „Tribuna", die Begegnung der beiden leitenden Staatsmänner habe einen sehr herzlichen Charakter getragen. Graf Bülow, der für Giolitti große Hochachtung hege, habe eingehende Unterredungen mit ihm gepflogen. Vermutlich wird Giolitti sofort über Frankreich nach Italien zurückkehren, gleich darauf eine Audienz beim König in Racconigi haben und am Sonntag oder Montag wieder in Rom sein.

Marseille, 28. Sept. Die Unternehmer haben beschlossen, an alle rechtlich denkenden Arbeiter einen Aufruf zu erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, sich einzeln anwerben zu lassen. Dieser Beschluß wird heute durch Maueranschläge bekannt gegeben. Sobald sich die nötigen Arbeitskräfte gemeldet haben werden, sollen die Arbeiten auf den Quais wieder aufgenommen werden. Es wird alsdann Aufgabe der Regierung sein, die Arbeitswilligen zu schützen. Dieser Beschluß hat insbesondere unter den ausständigen Arbeitern große Erregung hervorgerufen. Sie sind entschlossen, die Ausführung dieses Beschlusses mit allen Mitteln zu verhindern. Seitens der Behörde sind die umfassenden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Brüssel, 28. Sept. Die „Patrie" meldet, es seien befremdliche Zwischenfälle im belgischen Kongostaat und zwar im Gebiet nördlich des Albert-Eduard-Sees, den England dem Kongostaat streitig macht, zu befürchten. Englische Soldaten hätten dort die britische Flagge gehißt und das Gebiet tatsächlich in Besitz genommen. Kongostaatliche Truppen hätten dasselbe getan und die Soldaten der beiden Staaten ständen sich nun gegenüber; bis jetzt sei ein Zusammenstoß noch nicht erfolgt, doch sei die Lage ziemlich gespannt.

Konstantinopel, 28. Sept. Ein in dienstlichen Angelegenheiten von Sesserfidje nach Katharina reisender türkischer Offizier wurde von einer griechischen Bande gefangen genommen. Die Verfolgung der Bande wurde sofort ins Werk gesetzt.

Washington, 28. Sept. Unter Vorbehalt meldet die Morning Post von hier: Präsident Roosevelt habe seine Anregung für eine zweite Haager Friedenskonferenz ohne vorherige Rücksprache mit dem Staatssekretär gegeben. Nach reiflicher Ueberlegung habe er die Unausführbarkeit seiner Absicht eingesehen. Staatssekretär Hay sei ebenfalls für eine Konferenz, aber nur zur Abänderung der internationalen Bestimmungen über die Kriegskonterbande und zwar erst nach Beendigung des Krieges in Ostasien.

Shanghai, 27. Sept. Berichte aus dem Nordwesten von Schantung melden, daß die Boxer öffentlich Zettel verteilen, genau wie sie vor Ausbruch des Aufstandes im Jahre 1900 ausgegeben wurden, worin als Zeitpunkt für die Vernichtung der Fremden der 17. Oktober festgesetzt wird.

Zur Lage in Deutsch-Südwest-Afrika.

Berlin, 28. Sept. Der nächste Transport für Deutsch-Südwestafrika wird an Bord des Postdampfers Ernst Wörmann Freitag abend 6 Uhr von Hamburg die Ausreise antreten. Der Transport, der nur aus Mannschaften des Eisenbahnregiments besteht, soll in erster Linie bei den Verbesserungsarbeiten der Landungsanlage von Swakopmund und dem Vernehmen nach zum Bau einer Eisenbahn in dem Innern des Landes Verwendung finden. Der Transport besteht aus 17 Offizieren, acht Feldwebeln bezw. Vizefeldwebeln und 394 Unteroffizieren und Mannschaften.

Berlin, 28. Sept. Wie die National-Zeitung erfährt, wird Gouverneur Leutwein Anfang Oktober mit einer ihm von General von Trotha zur Verfügung gestellten Ersatzkompagnie nach dem Süden von Deutsch-Südwest-Afrika in das Groß-Namaland abrücken. Dort findet er noch zwei Kompagnien und eine Batterie vor. Diese Streitmacht wird genügen, die Eingeborenen in Zaum zu halten.

Christlich-sozialer Parteitag.

Frankfurt a. M., 28. Setp. Der 8. christlich-soziale Parteitag wurde gestern abend hier im evangelischen Vereinshaus Sachsenhausen eröffnet. Stöcker hielt zur Eröffnung eine kurze Ansprache. Es folgten Referate. Emil Hartwig aus Gevelsberg sprach über Einzelnot. Seelische und bürgerliche Not des Einzelnen schilderte der Redner. Pfarrer Wahl aus Langen behandelte die Familiennot. Er tadelte die Demoralisation der Familie in Deutschland und den Mangel an christlichem Familiensinn. Schließlich sprach Stöcker selbst über Volksnot. Mit der Moral des deutschen Volkes gehe es stets bergab. Redner verbreitete sich über die Entartung der Kunst und wendete sich gegen die Abstammungstheorien Darwins und Häckels. Seine oft humoristische Rede fand großen Beifall. Heute wird der Parteitag fortgesetzt.

Frankfurt a. M., 28. Sept. (8. christlich-sozialer Parteitag.) In einer Vertretersitzung gab Stöcker einen politischen Ueberblick. Reichstagsabgeordneter Burckhardt erstattete den Tätigkeits-Bericht. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Essen gewählt. Mumm-Berlin beschäftigte sich mit der Presse. Es wurden Resolutionen für die Mittelstandsbewegung, für die Unterdrückung des Herero-Aufstandes und für eine christliche Kolonialpolitik angenommen. Ferner wurde der Wunsch nach einem Heimstättengesetz ausgesprochen. Heute vormittag hält nach einer einleitenden Ansprache von Stöcker Mumm-Berlin ein Referat über Finanzreform.

Prinzessin Luise von Coburg.

Wien, 28. Sept. Der Kurator der Prinzessin Louise, Advokat Dr. v. Feistmantel, veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse" gegen die Beschuldigungen der Prinzessin eine Erklärung. Er habe noch im Vorjahre die Erstattung eines Gutachtens angesehener Psychiater veranlaßt. Für den Inhalt des Gutachtens sei er nicht verantwortlich. Der Zustand der Prinzessin sei nicht sofort jedem Laien erkennbar und erfordere vorsichtige Behandlung und Pflege. Diesem Zustande sei Rechnung getragen worden. Er selbst habe den Besuch der Gräfin Lonyay bei ihrer Schwester als zulässig und wünschenswert bezeichnet. Ihre Korrespondenz war der Prinzessin ohne Kontrolle freigestellt. Bei der Verwaltung ihres Vermögens sei er auch den Gläubigern verantwortlich gewesen.

Wien, 28. Sept. Das Gerücht, wonach die Gräfin Lonyay eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef anstrebe, ist vollkommen unrichtig. Die Gräfin erklärte Personen ihrer Umgebung, daß sie sich in der furchtbar schmutzigen Angelegenheit nicht weiter engagieren wolle. Sie habe erwartet, Prinz Philipp werde als Offizier ihrem Gatten seine Zeugen senden und von ihm Aufklärung über den Schritt der Gräfin verlangen. Zu diesem Zweck sei sie nach Wien gekommen. Statt nun die Angelegenheit kavaliermäßig zu erledigen, habe der Prinz sich unerwarteter Weise hinter Erklärungen seines Advokaten verschanzt. Im übrigen sei die Angelegenheit für den Prinzen Philipp noch nicht erledigt, denn die Wechsel-Affäre Matachich bedürfe dringend einer Aufklärung, der er sich nicht werde entziehen können.

Paris, 28. Sept. Das Wiener Hofmarschallamt zeigte sich der Einsetzung einer ärztlichen Kommission zur Untersuchung des gegenwärtigen Geisteszustandes der Prinzessin Louise von Koburg geneigt. Es billigt auch, daß die Untersuchung in Paris stattfindet. Man glaubt, die Kommission werde aus 3 Aerzten bestehen.

Paris, 28. Sept. Der Anwalt Dr. Stimmer ist gestern abend nach Wien abgereist mit der Antwort der Prinzessin auf die Vorschläge des Prinzen Philipp von Koburg. Man glaubt, daß nach der Rückkehr Dr. Stimmers nach Paris, die nächste Woche erfolgen soll, die Angelegenheit geregelt werden wird.

Paris, 28. Sept. Der Vertreter der „Neuen Freien Presse" berichtet, daß er von der Prinzessin Louise ermächtigt worden sei, die Nachricht zu dementieren, wonach sie mit der Abfassung ihrer Memoiren beschäftigt sei. Es sei auch unrichtig, daß die Prinzessin in Lindenhof ein Tagebuch geführt habe. Sie habe